

Hörern. Zu ihren ehemaligen Alumnern gehören Kardinal Spellman und der jetzige Oberbürgermeister von New York.

*USA-Nachkriegshilfe für Deutschland.* In einem sachlich nüchternen Bericht „Amerikanische Wohlfahrtshilfe für Deutschland 1945 — 1950“ (159 S., Freiburg i. Br., Caritasverlag) gibt der Delegierte der National Catholic Welfare Conference, P. Edward McSweeney O.P., zum erstenmal einen zusammenfassenden Überblick über die Organisation der amerikanischen Nachkriegshilfe für Deutschland und ihre Leistungen, die für immer mit den Namen CRALOG (Council of Relief Agencies Licensed for Operation in Germany) und CARE (Cooperative for American Remittance for Europe) verknüpft bleiben werden. Die mit Tabellen, Diagrammen und dokumentarischen Belegen reich unterbaute Darstellung zeigt, rein zahlenmäßig, wie sehr die Hilfsbereitschaft Nordamerikas in ganz besonderem Maße Deutschland zugute kam. Allein der nichtorganisierte Liebesgaben-Paketversand aus den Vereinigten Staaten erreichte in dem einen Fiskaljahr 1947 „nach allen Ländern der Welt eine Gesamtsumme von 360379099 Pfund, wovon 317480467 Pfund nach Europa gingen“. (Zum Vergleich: im Jahre 1939, dem letzten Jahr normaler internationaler Postverbindungen, ging etwa ein Sechzehntel dieser Sendungen nach Europa.) Von den 28 Ländern Europas, auf die sich die Sendungen verteilten, erhielt Deutschland mehr als ein Drittel, nämlich 121520814 Pfund. „In den ersten vier Monaten des Fiskaljahres 1948 erhielten deutsche Empfänger die volle Hälfte aller Liebesgabenpakete, die per Post aus den Vereinigten Staaten verschickt wurden“ (S. 96). Insgesamt gelangten in den ersten 36 Monaten des Postpaketversandes etwa 441960506 Pfund Lebensmittel, Kleidung und Medikamente nach Deutschland. „Im Vergleich zu diesen über 200000 Tonnen hat die organisierte und zusammengefaßte Hilfe von CRALOG und CARE in etwa demselben Zeitraum etwas weniger als die Hälfte dieser Menge zusammengebracht und nach Deutschland eingeführt. Diese Feststellung tut der geplanten organisierten Hilfe keinen Abbruch, aber ein solcher Vergleich zeigt schärfer die Größe der spontanen, in höchstem Maße persönlichen Hilfe, die von amerikanischen Einzelpersonen und Familien zugunsten ihrer notleidenden Verwandten und Bekannten in Deutschland geleistet wurde“ (S. 95). Den Höchststand brachte der November 1947 mit 27100530 Pfund Postpaketen.

An der privaten wie organisierten Hilfe beteiligten sich ohne Unterschied der Bekenntnisse alle amerikanischen Kreise, oft unter großen persönlichen Opfern und Einschränkungen. Allein der im Jahre 1943 gegründete Kriegshilfdienst der Nationalen Katholischen Wohlfahrtskonferenz (W. R. S. - NCWC) versandte von August 1943 bis August 1949 nach Übersee 303284058 Pfund Lebensmittel, Kleidung und Medikamente im Werte von 128803250 Dollar. Seinen Verwaltungsaufwand bestritt er mit weniger als 1 Prozent der Einkünfte, während die Verwaltungskosten, die immerhin vielen auch in Deutschland vorübergehend eine Existenz verschafften, bei der CARE-Organisation 10 Prozent erreichten.

*Deutschtum in USA.* In dem „Schlußbericht über Auslandshilfe“, den ein eigener Unterausschuß des Komitees für Auswärtige Angelegenheiten im Mai 1948 dem Kongreß unterbreitete, wurde auch die Frage erörtert und bejaht, ob die einzelnen Volkstumsgruppen in USA einen Einfluß auf die caritative Nachkriegstätigkeit gehabt hätten. Die eben genannte Broschüre stellt dazu im Hinblick auf Deutschland folgendes fest (S. 12): „Aus der Einwanderungsstatistik ergibt sich an Hand der nackten Tatsachen ganz augenfällig, daß die Deutschen in 126 Jahren einer der wichtigsten Bestandteile im demographischen Aufbau der Vereinigten Staaten geworden sind.“ Deutschland hat von 1820 bis 1945 mehr Einwanderer nach USA